



Straßenverkehrssicherheit in der EU: Anzahl der tödlich Verunglückten unter vorpandemischem Niveau – weiterhin jedoch zu langsame Fortschritte

Brussels, 21. Februar 2023

Die Europäische Kommission hat heute vorläufige Angaben zur Anzahl der Straßenverkehrstoten im Jahr 2022 veröffentlicht. **Im vergangenen Jahr wurden rund 20 600 Personen bei Verkehrsunfällen getötet**, was einem Anstieg um 3 % gegenüber 2021 entspricht, als das Verkehrsaufkommen nach der Pandemie wieder zunahm. Verglichen mit dem vorpandemischen Jahr 2019 sind dies jedoch **2000 weniger Verkehrstote**, was einem Rückgang von 10 % entspricht. Die EU und die UN haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 eine Halbierung der Anzahl der im Straßenverkehr tödlich Verunglückten zu erreichen.

Gegenläufige Trends in den Mitgliedstaaten

Nicht zuletzt wegen des Wiederanstiegs des Verkehrsaufkommens nach der Pandemie hat sich die Anzahl der Verkehrstoten im Straßenverkehr im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 3 % erhöht. Bemerkenswerterweise konnten viele der im COVID-19-Zeitraum erzielten positiven Entwicklungen (einschließlich eines Rückgangs um 17 % zwischen 2019 und 2020) aufrechterhalten werden. Die Anzahl der Todesfälle im Jahr 2022 lag 10 % unter dem Stand von 2019.

Allerdings geben die Fortschritte der Mitgliedstaaten ein sehr unterschiedliches Bild ab. Die größten Erfolge (mit einem Rückgang von über 30 %) wurden in Litauen und Polen verzeichnet und auch in Dänemark lag der Rückgang bei immer noch 23 %. Im Gegensatz dazu hat sich die Anzahl der Verkehrstoten im Straßenverkehr in Ländern wie Irland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Schweden in den letzten drei Jahren kaum verändert oder ist sogar gestiegen¹.

Die Gesamtrangfolge der Länder nach **Verkehrsofferzahlen** – mit den sichersten Straßen in Schweden (21 Todesfälle pro eine Million Einwohner) und Dänemark (26/Mio.) sowie den höchsten Raten in Rumänien (86/Mio.) und Bulgarien (78/Mio.) im Jahr 2022 – **hat sich im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie nicht wesentlich verändert**. Der **EU-Durchschnitt** lag bei **46 Straßenverkehrstoten pro Million Einwohner**.

Am stärksten betroffene Gruppen

Ausgehend von den für die gesamte EU verfügbaren Daten für 2021 (*detaillierte Daten für 2022 liegen noch nicht vor*) ereigneten sich 52 % der Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge auf Landstraßen, 39 % in Stadtgebieten und 9 % auf Autobahnen. Über drei Viertel (78 %) der Straßenverkehrstoten waren männlichen Geschlechts. 45 % aller Verkehrstoten waren Pkw-Insassen (am Steuer oder Mitfahrende), 18 % Fußgänger*innen, 19 % Nutzer*innen von motorisierten Zweirädern (Motorrädern oder Kleinkrafträdern) und 9 % Radfahrer*innen.

Für **Stadtgebiete** ergibt sich jedoch ein komplett anderes Bild, da hier auf **vulnerable Verkehrsteilnehmer** (Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Nutzer*innen von motorisierten Zweirädern) **knapp 70 % aller Verkehrstoten** entfallen. Tödliche Straßenverkehrsunfälle in Städten ereignen sich überwiegend mit Personen- und Lastkraftwagen, was deutlich macht, dass der Schutz vulnerabler Verkehrsteilnehmer verbessert werden muss.

Zwar ist es äußerst begrüßenswert, dass in vielen Mitgliedstaaten der Anteil des Radverkehrs am Mobilitätsmix gestiegen ist, doch stellt die Entwicklung bei der Anzahl der auf den Straßen der EU getöteten Radfahrer*innen ein ernstes Problem dar. Dies ist die einzige Gruppe von Straßenverkehrsteilnehmern, bei der in den letzten zehn Jahren – vor allem aufgrund der nach wie vor schlecht ausgebauten Infrastruktur – kein deutlicher Rückgang bei der Anzahl der Unfallopfer zu verzeichnen ist. Beispielsweise zeigen vorläufige Zahlen aus Frankreich für das Jahr 2022, dass die Anzahl der beim Radfahren tödlich Verunglückten gegenüber dem Jahr 2019 um 30 % gestiegen ist.

Hintergrund

2018 hat sich die EU zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Straßenverkehrstoten – und erstmals auch die

Anzahl der Schwerverletzten – bis 2030 zu halbieren. Dies hat die Kommission in ihrem [Strategischen Aktionsplan zur Straßenverkehrssicherheit](#) und im [EU-Politikrahmen für die Straßenverkehrssicherheit 2021-2030](#) festgelegt, in denen auch Pläne für die Straßenverkehrssicherheit entworfen werden, die darauf abzielen, bis 2050 das Ziel der „Vision null Straßenverkehrstote“ zu erreichen.

Die Straßenverkehrssicherheit war auch ein Kernelement der jüngsten mobilitätspolitischen Initiativen der EU, darunter die [Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität](#) sowie der Kommissionsvorschlag für eine [Überarbeitung der TEN-V-Verordnung und des Rahmens für die Mobilität in der Stadt](#).

Im [zweiten Jahrzehnt für die Straßenverkehrssicherheit, zu dem die Vereinten Nationen im August 2020 den Zeitraum 2021–2030 erklärt haben](#), nimmt die EU eine führende Rolle ein.

In den nächsten Wochen wird die Kommission ein Paket von Vorschlägen vorlegen, dass die Straßensicherheit aus verschiedenen Blickwinkeln angeht und die europäischen Straßen noch sicherer machen soll.

Weitere Informationen

[Detaillierte Straßenverkehrsstatistiken für das Jahr 2022](#)

Verkehrstote im Straßenverkehr pro Million Einwohner – vorläufige Zahlen für 2022

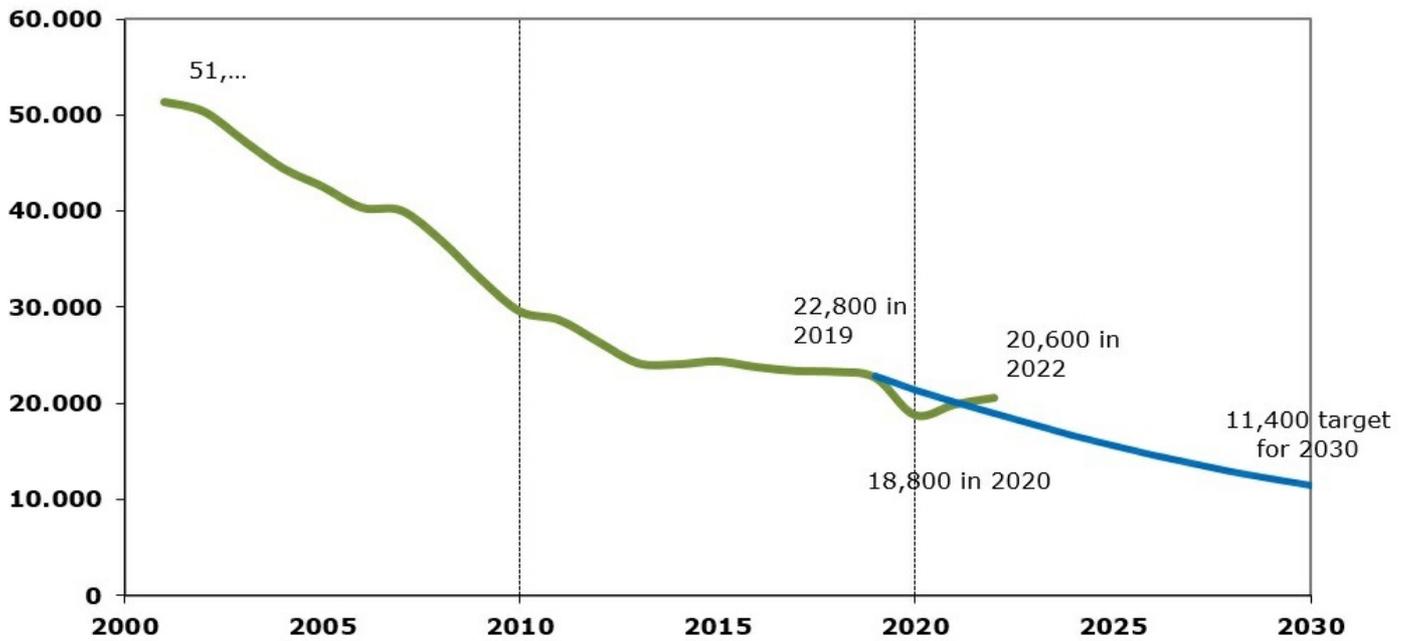
	Anteil pro Million Einwohner				Veränderung 2022 in Prozent im Vergleich zu:		
	2019	2020	2021	2022	2021	2019	Durchschnitt 2017-19
EU-27	51	42	45	46	3 %	-10 %	-11 %
Belgien	56	43	45	52	16 %	-7 %	-3 %
Bulgarien	90	67	81	78	-5 %	-15 %	-17 %
Tschechien	58	48	50	50	-1 %	-15 %	-15 %
Dänemark	34	28	22	26	18 %	-23 %	-15 %
Deutschland	37	33	31	34	9 %	-8 %	-12 %
Estland	39	44	41	38	-9 %	-4 %	-10 %
Irland	29	30	27	31	14 %	11 %	9 %
Griechenland	64	54	57	58	1 %	-11 %	-13 %
Spanien	37	29	32	36	12 %	-2 %	-5 %
Frankreich	50	39	45	49	11 %	0 %	-2 %
Kroatien	73	58	72	71	-6 %	-7 %	-13 %
Italien	53	40	49	53	9 %	-2 %	-5 %
Zypern	59	54	50	42	-16 %	-27 %	-26 %
Lettland	69	73	78	60	-24 %	-15 %	-19 %
Litauen	67	63	53	43	-19 %	-35 %	-35 %
Luxemburg	36	42	38	40	8 %	18 %	-6 %

Ungarn	62	47	56	56	-1 %	-10 %	-13 %
Malta	32	21	17	50	189 %	63 %	47 %
Niederlande	34	30	29	35	20 %	4 %	7 %
Österreich	47	39	41	41	2 %	-11 %	-11 %
Polen	77	66	59	51	-14 %	-34 %	-33 %
Portugal	67	52	54	63	16 %	-5 %	-2 %
Rumänien	96	85	92	86	-8 %	-12 %	-14 %
Slowenien	49	38	54	40	-25 %	-17 %	-14 %
Slowakei	50	45	45	46	0 %	-8 %	-8 %
Finnland	38	40	41	34	-16 %	-10 %	-18 %
Schweden	22	20	20	21	5 %	0 %	-17 %
Schweiz	22	26	23	31	35 %	44 %	25 %
Norwegen	20	17	15	23	55 %	15 %	16 %
Island	17	22	24	24	0 %	50 %	-33 %

Die Zahlen für 2022 beruhen bei den meisten Ländern auf vorläufigen Daten und könnten sich bis zur Veröffentlichung der endgültigen Zahlen im Herbst 2023 noch ändern. Die das gesamte Jahr 2022 abdeckenden Schätzungen umfassen alle Straßenarten und beziehen sich auf Todesfälle innerhalb von 30 Tagen. Für folgende Länder liegen jedoch nur teilweise Daten vor: Deutschland und Griechenland (jeweils bezogen auf 11 Monate), Belgien und Ungarn (jeweils bezogen auf 9 Monate), Spanien (bezogen auf Landstraßen), Niederlande (teilweise Daten, auch polizeilich registrierte Todesfälle sind um etwa 10-15 % zu niedrig angegeben), Portugal (Todesfälle innerhalb von 24 Stunden), Schweiz (bezogen auf 6 Monate). Für Liechtenstein liegen für 2022 keine Daten vor.

Die Angaben für 2022 werden mit drei Zeiträumen verglichen: mit 2021 (dem Vorjahr), mit 2019 (dem Ausgangsjahr für das Ziel, die Anzahl der Verkehrstoten bis 2030 zu halbieren) und mit dem Durchschnitt der Jahre 2017-19 (zur Berücksichtigung von Schwankungen in kleinen Ländern). Die Angaben zur prozentualen Veränderung in der Tabelle beziehen sich auf die Gesamtzahl der Todesfälle, nicht auf den Anteil pro Million Einwohner.

2022 Straßenverkehrsstatistik



Quelle: CARE (EU-Datenbank zu Straßenverkehrsunfällen)

Grün: Anzahl der Todesfälle

Blau: EU-Ziel für 2030

¹: Die Angaben beruhen auf vorläufigen und oft teilweisen Daten.

IP/23/953

Kontakt für die Medien:

[Adalbert JAHNZ](#) (+ 32 2 295 31 56)

[Anna WARTBERGER](#) (+32 2 298 20 54)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)